

Pulsnitzer Tageblatt

Bezirksanzeiger

Wochenblatt



Er erscheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Betreiber keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 41 mm breite Beizeile (Mosse's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen zehntel der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Rechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Veranordnungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großhörnisdorf, Brettnia, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. F. Schöckert Erben (Jah. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 59

Freitag, den 9. März 1928

80. Jahrgang

Das Wichtigste

Wie die Berliner Blätter ergänzend zu der gestrigen Besprechung des Reichsfinanzministers Dr. Köhler und des Vizelandeshergen Hergt mit den früheren Regierungsparteien über den Personaletat melden, vertrat der Sprecher der Zentrumspartei dabei den Standpunkt, daß geplante Höherstellungen und auch jede Stellenvermehrung nach wie vor abzulehnen sei. Die Regierung werde daher einen solchen Nachtragset nicht mehr vorlegen.

Am 7. März wurde von den Apparaten der Hamburger Hauptstation für Erdbenenforschung ein heftiges Erdbeben registriert, das in 18.0 Kilometer Entfernung von Hamburg, im Mittelmeergebiet, stattgefunden haben dürfte. Die Aufzeichnung begann um 11.58.47 Uhr. Bei dem Gläser Strubenunglück wurden acht Bergleute getötet. Einer Abendblattmeldung zufolge hat ein in der Nähe von Pforzheim wohnender Volksschullehrer gestern das ganze große Los gewonnen. Er befand sich zufällig auf Besuch in der Stadt, wo er im Schaufenster der Fremdenbotschaft las.

Wie aus Balem in Brasilien berichtet wird, ist man auf der rechten Seite des Flusses Tapajo, einem Nebenfluß des Amazonas, gegenüber der Stadt Itaituba neuen Petroleumquellen auf die Spur gekommen.

Im Saud ist mit starken Kräften im Vormarsch auf die englischen Interessensgebiete in Arabien.

Wie aus Moskau gemeldet wird, wurde das Todesurteil gegen den Führer des italienischen Biscionfal Cocco, Dobrowolst, vorgestern vollstreckt.

Vertilgung und sächsische Angelegenheiten

Lehrgang zur Ausbildung von Baumwärttern. Wie die Preßstelle der Landwirtschaftskammer mitteilt, finden auch in diesem Jahre mehrere Lehrgänge zur Ausbildung von Baumwärttern statt, und zwar bei der Landwirtschaftlichen Lehranstalt in Waizen vom 19. bis 31. März, 23. April bis 5. Mai und 24. September bis 6. Oktober. In gleichen drei Teilen findet der Lehrgang bei dem Obstbaulehrgarten zu Wurzen statt: vom 12. März bis 4. April, 18. bis 23. Juni und 22. bis 31. Oktober. Außerdem ist für die Baumwärtter des Lehrganges 1927 ein Wiederholungslehrgang angelegt in Waizen vom 15. bis 20. Oktober und in Wurzen vom 8. bis 13. Oktober. Die Gebühr für die Lehrgänge beträgt 30 RM. Die Teilnehmer sind verpflichtet, auch den Wiederholungslehrgang des kommenden Jahres zu besuchen, nach dessen erfolgreicher Teilnahme die Urkunde als geprüfter Baumwärtter des Landesverbandes ausgehändigt wird.

(Hängt Mistkästen auf!) Unsere gefiederten Freunde, die Stare, sind wieder bei uns eingezogen. Deshalb wird gebeten, daß jeder Hausbesitzer eine Miststätte den Vögeln bietet, weil vielfach beobachtet wurde, daß Stare wegen Mangel an Mistkästen ihr Nest auf einen Balken oder in offene Dachlücken zu bauen genötigt waren und dadurch der Plage, der Ansehnlichkeit usw. zum Opfer fielen. (Eingefandt.)

(In welchem Alter wird am meisten geheiratet?) Für das Jahr 1926 stellt das Statistische Reichsamt eine Vermehrung der Eheschließungen von ledigen Männern hauptsächlich im Alter von 25 bis 30 Jahren fest. Es wird damit erklärt, daß der durch die Kriegsverluste verringerte Bestand der ledigen Männer durch den Nachwuch der jüngeren Geburtsjahrgänge allmählich zu seiner normalen Höhe aufgefüllt wird. Auch die Zahl der unter 21 Jahren eingegangenen Ehen ist im Jahre 1926 wieder etwas gestiegen. Dagegen heirateten 21- bis 24jährige Männer um 2 bis 5 v. H. und über 30jährige Junggesellen sogar bis zu 8 v. H. weniger als im Jahre 1925. Der Rückgang der heirateten Junggesellen infolge des allmählichen Rückganges ihres eigenen Bestandes hat sich also im Jahre 1926 weiter fortgesetzt. Immerhin waren die Heiraten von ihnen noch bis zu 70 v. H. zahlreicher als im Jahre 1913. Bei den ledigen Frauen zeigt sich auch im Jahre 1926 im Vergleich zur Vorkriegszeit noch eine starke Verminderung der Eheschließungen unter 23 Jahren und eine entsprechende Vermehrung der Eheschließungen über 26 Jahren. Für den weit übernormalen Bestand lediger Frauen dieses Alters ist dies jedoch keineswegs ausreichend.

(König Albert Hundertjahrfeier des sächs. Militärvereins Bundes.) Am 23. April d. J. feiert sich der Geburtstag des 1902 verstorbenen Königs Alberts zum 100. Male. König Albert ist allen guten Sachen noch in bester Erinnerung, vor allem den alten Soldaten, denen er Führer in zwei Feldzügen war. Seine hervorragenden militärischen und staatsmännischen

Rückkehr Spaniens und Brasiliens in den Völkerbund

Eine Aufforderung des Völkerbundes zum Wiedereintritt — Rumänien contra Ungarn

Nachspiele zum deutschen Wahlerfolg in Oberschlesien — Wichtige Beschlüsse des Reichsrates
Die Liberté und die Völkerbundsdebatte über die Szent Gotthard-Affäre — Die Lage in Kairo spitzt sich zu
Wachsende Kampftätigkeit der Wababiten

Genf. Die öffentliche Sitzung des Völkerbundes am Donnerstag wurde mit einer feierlichen Erklärung des Ratspräsidenten Urutia eingeleitet, in der er dem Rat davon Mitteilung machte, daß in der letzten Zeit der Wunsch nach einem Wiedereintritt Spaniens und Brasiliens sich sehr stark fühlbar gemacht habe, und daß er aus diesem Grunde in Anbetracht der wertvollen Mitarbeit dieser beiden großen Nationen den Mitgliedern vorschläge, an beide Staaten einen vom Ratspräsidenten und von sämtlichen Ratsmitgliedern unterschriebenen Brief zu richten, mit der Aufforderung, wieder in den Völkerbund zurückzutreten.

Diese Anregung wurde von allen Ratsmitgliedern mit aufrichtiger Genugthuung begrüßt. Chamberlain, Briand und Scialoja sprachen sich zustimmend aus. Dr. Stresemann erklärte, Deutschland würde es mit großer Freude begrüßen, wenn Brasilien und Spanien in Zukunft ihre Mitarbeit dem Völkerbund wieder widmen würden.

Auf der Tagesordnung der Sitzung stand als einziger Punkt, der schon so oft und auch in der vorigen Tagung wieder von Tag zu Tag verschobene Bericht über den ungarisch-rumänischen Dptantenstreit.

Dieser Streitfall, bei dem es sich um ungeheure Werte handelt, beschäftigt beide Länder schon seit der Friedenskonferenz zu Trianon und ist in den letzten Jahren infolge des Währungsverfalls in Rumänien insofern zu einem fast unlöslichen Problem geworden, als zu den Entschädigungsforderungen der ungarischen Dptanten nun noch Aufwertungsansprüche getreten sind.

Chamberlain als Berichterstatter gab einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung des Falles in den letzten Monaten unter Bezugnahme auf den Ratsbeschluss vom Dezember. Titulescu erklärte, daß Rumänien den Ratsbeschluss, der direkte Verhandlungen zwischen den beiden Parteien herbeiführen will, in vollem Umfang angenommen und deshalb vorläufig weitere Vorschläge nicht zu machen habe. Graf Apponyi dagegen entwickelte dann den Standpunkt Ungarns. Er führte aus, daß vorläufig bei dem Stand der Dinge und der Unvereinbarkeit der Ansichten beider Parteien eine rechtliche Einigung unmöglich erscheinen müsse. Ungarn habe bis vor vierzehn Tagen noch keine offizielle Kenntnis von der Basis gehabt, auf der Rumänien zu verhandeln bereit sei. Nun habe Rumänien einen Vorschlag gemacht, in dem Erlaß gewisser Reparationszahlungen eine Entschädigung zu suchen. Es handele sich dabei aber um eine Summe, die in keiner Weise dem wirklichen Wert der in Frage stehenden Objekte entspreche. Wenn man den rumänischen Vorschlag ziffernmäßig festlege, so müsse man feststellen, daß es sich allerhöchstens um 10 bis 11 Millionen Goldfranken handele, während es um Objekte von ungefähr 150 000 Hektar Land ginge, die einen unendlich viel größeren Wert hätten.

Titulescu stellte sich auf seinen alten Standpunkt. Er sprach sehr von oben herab als Sieger. Ungarn sei Rumänien so verschuldet, daß es von Rumänien kein Geld verlangen könne. Es bestehe kein Recht, das einen Siegerstaat zwingen könne, dem Besiegten Vorteile einzuräumen. Die Friedenspatte müßten durchgeführt werden und hätten den Vorrang vor allem andern.

Nachspiele zum deutschen Wahlerfolg in Ostoberschlesien.

Ueberfälle auf deutsche Wähler. — Fristlose Entlassung im Staatsdienst stehender Deutsche.

Kattowitz. In Gottschalkowitz, Kreis Rybnitz, wurde der Vertrauensmann der Deutschen Wahlgemeinschaft, Wawrocz, in seiner Wohnung von etwa 15 Aufständischen überfallen, die ihm die vorhandenen deutschen Stimmzettel für die Senatswahlen raubten und außerdem einen Barbetrag von 50 Glaty mitnahmen. Wawrocz selbst wurde von den Eindringlingen mit Messen und Knüppeln bis zur Besinnungslosigkeit geschlagen. Er erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

In Galenze bei Kattowitz wurde der Steiger Sahnra auf dem Heimwege von drei Aufständischen überfallen und schwer mißhandelt. Auch aus Lipine und Bismardhütte werden Ueberfälle auf Vertrauensleute der Deutschen Wahlgemeinschaft gemeldet. Außerdem wird bekannt, daß in

Staatsdienst stehende Angehörige der deutschen Minderheit fristlos entlassen wurden mit der Begründung, daß sie sich staatsfeindlich betätigt hätten — so u. a. der Forstausseher Karl Czewior aus Goltzow, Kreis Rybnitz, der als Vertrauensmann der Deutschen Wahlgemeinschaft galt. Auch Landarbeiter, die Stimmzettel für die Deutsche Wahlgemeinschaft verteilt hatten, sind verschiedentlich fristlos entlassen worden.

Wichtige Beschlüsse des Reichsrates.

Der Reichsrat hielt unter dem Vorsitz des Ministers Schiele eine öffentliche Vollsitzung ab. Er erledigte verschiedene Gesetzentwürfe, u. a. den Gesetzentwurf über das Luftverkehrsabkommen mit Spanien. Er genehmigte ferner eine Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Abtretung von Beamtenbezügen zum Heimstättenbau. Angenommen wurde ferner eine Verordnung, wonach der Mindestsatz der im Rechnungsjahr 1928 für die Förderung des Wohnungsbaues aus der Hauszinssteuer bereitzustellen Mittel auf 15 bis 20 Prozent festgesetzt wird. Erledigt wurde ferner der Gesetzentwurf über Schutzaffen und Munition, der das Ziel hat, die außerordentliche Verschwendung, Rechtsunsicherheit und Unklarheit auf dem in Rede stehenden Gebiete zu beseitigen. Ferner stimmte der Reichsrat den Ausführungsbestimmungen zu dem neuen Beamtenbezügegesetz zu.

Dann beschäftigte sich der Reichsrat mit der Novelle zum Zolltarifgesetz und mit dem Gesetz über zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch. Die Novelle zum Zolltarifgesetz bestimmt, daß auch bei der Einfuhr von Schweinen und Schweinefleisch Einfuhrscheine erteilt werden sollen. Das Gesetz über zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch setzt die jährliche Menge des zollfrei einzuführenden Gefrierfleisches auf 50 000 Tonnen herab. Die Reichsratsauschüsse hatten nur rein formale Änderungen an den Entwürfen vorgenommen. In der Vollversammlung wurde ein Antrag Obenburgs, die Menge des zollfrei einzuführenden Gefrierfleisches noch weiter herabzusetzen, nicht genügend unterstützt. Die genannten Vorlagen wurden in der Vollversammlung mit Mehrheit angenommen.

Die Liberté und die Völkerbundsdebatte über die Szent Gotthard-Affäre

Paris, 8. März. Die Liberté zieht in ihrem Leitartikel interessante Schlussfolgerungen aus der Genfer Debatte des Völkerbundes über die Szent Gotthard-Affäre. Das Blatt spricht von einer Bildung verschiedener Mächtegruppen, der Tschechoslowakei, Rumänien, Jugoslawien und Polen mit Frankreich einerseits und das eine anmaßliche Haltung einnehmende Italien und England andererseits. Für Deutschland seien die Schwierigkeiten in Europa, insbesondere diejenigen Frankreichs, günstig. Die Anzahl der anderen Mächte reiche nach Möglichkeit ins neutrale Lager. Das Blatt fährt dann weiter fort, Ungarn habe ein weit härteres Schicksal als das Deutsche Reich, und man schenke ihm nichts, man verzichte Horst nicht, während man die Augen Hindenburg gegenüber schließe. Wichtig sei es, wenn man den hauptsächlichsten Kriegsverursacher strenger überwache als die Nachfolger.

Verstärkung des Kriegszustandes im Memelgebiet.

Memel. Durch eine Bekanntmachung des Kriegskommandanten für das Memelgebiet ist der vor einiger Zeit aufgehobene Anmeldezwang zur Abhaltung von Versammlungen wieder eingeführt worden. In Zukunft haben sämtliche Feuerwehrgesellschaften, Sport-, Sängervereine und andere ihre Versammlungen und Veranstaltungen 24 Stunden vorher anzumelden, wobei Ort und Zeit sowie der verantwortliche Leiter der Veranstaltung angegeben werden muß.

Serbien hat den Krieg gewollt, sagt Raditsch.

Belgrad. In der serbischen Stupischina meldete sich Raditsch als einer der ersten zum Wort. Serbien, so erklärte er, hat den Krieg provoziert, um an das Meer gelangen zu können. Die Mitglieder der Regierung gaben durch laute und anhaltende Zwischenrufe ihrem Unmut Ausdruck. Unter starkem Lärm fuhr Raditsch jedoch mit seinen Angriffen fort und wiederholte mit erhobener Stimme: „Ja, Serbien war es, das den Krieg heraufbeschworen hat.“ Der nun entstandene Lärm war unbeschreiblich. Die Abgeordneten stürzten sich auf Raditsch, der sich unter dem Schutz seiner Parteianhänger in den Hintergrund des Saales zurückziehen mußte.

Glanzstoff
609 war,
gent höher

März
Brief
4,187
20,427
168,49
112,20
112,38
111,51
22,10
81,00
16,48
58,36
12,402
58,06
70,455

dam 3 1/2
Madrid 5,
Wien 6.

Aus-
bung der
ungarische
angeboten.
städter 3,
rte rüd-
lektro-
chinen-
hier sind
videnden-
bung mit
Gewinn
angen zum

ation.

6. 3.
34.0-36.0
32.75-35.0
15.75
15.75

46.0-56.0
34.0-36.0
25.0-27.0
20.0-20.5
20.5-21.5
21.0-23.0
14.-14.75
15.25-16.
21.0-23.5
19.5-19.6
23.0-23.2
12.8-13.0

21.6-22.0
24.0-24.2

Auftrieb:
Rühe und
Schlacht-
schweine.
are glatt,
ich glatt,
47-49,
43-45;
en: a) 55
r: a) —,
60-62,
60-62,
a) 54
49-51.

chon

amos,

schien
e ver-
Ge-
Maria
Billen
ta so-
Kop
auch,
ju be-
und

würdig

wenig

unter

Rod.

Imen-

ner in

Drunf

ab ba

gute

erf

ls ist

rgan-

Dafp

chwe-

Sie

videlt

Men-

hatte

